



AARAU

AARGAU, AARAU, LENZBURG-SEETAL, WYNENTAL-SUHRENTAL



«MobiLab»-Start: Die Bildungsdirektoren Alex Hürzeler (AG) und Christoph Eymann (BS) beim Experiment.

TIM HONEGGER

Experimente sollen Schüler faszinieren

Naturwissenschaften Primarschulen können neu ein mobiles Labor für Physik und Chemie mieten

VON HANS FAHRLÄNDER

Der Fachhochschul-Campus wird zwar erst in drei Wochen bezogen. Doch bereits gestern stand er im öffentlichen Fokus und lockte vier Bildungsdirektoren nach Windisch. Präsentiert wurde das «MobiLab», eine neue Form von Partnerschaft zwischen Schule und Wirtschaft, eingefädelt durch einen privaten Verein.

In der Schweiz entscheiden sich zu wenig junge Leute für naturwissenschaftliche und technische Berufe. Wer das ändern will, darf nicht erst bei Jugendlichen einsetzen, sondern muss schon Kinder neugierig machen. Diesem Ziel dient das MobiLab, ein Kleinlastwagen, der Material für über 120 physikalische, chemische und technische Experimente aus den Gebieten Luft, Wasser, Optik, Schall, Stoffeigenschaften, Elektrizität, Magnetismus und Mikroskopieren mitführt. Das mobile Labor kann von Lehrerinnen und Lehrern der 4. bis 6. Klassen für einen halben bis zwei Tage angefordert werden. Im Visier sind also 9- bis 12-Jährige.

Auf Initiative der Erziehungsräte Betty Schardt (Widen) und Robert Vogler (Baden) konstituierte sich 2011 ein privater Verein «MobiLab». Zum Präsidenten wurde Bruno Biberstein (Aarau), früherer Generalsekretär des Bildungsdepartements, gewählt, zum Projektleiter Professor Peter Labudde, Leiter des Zentrums für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik der Pädagogischen Hochschule (PH) Nordwestschweiz. Im Verein engagierten sich auch der Lehrerdachver-

«Können Gummibärchen tauchen, ohne nass zu werden?»

Experiment auf dem MobiLab

band, der Verband der Schulpflegerpräsidenten und die **Aargauische Industrie- und Handelskammer.**

Mit der Einbindung der Fachhochschule weitete sich das Experiment MobiLab vom Aargau auf die gesamte Nordwestschweiz aus. Der Verein gewann rund ein Dutzend Unternehmungen als Sponsoren (Biberstein: «Wir sagen lieber Gönner, das tönt weniger verdächtig!»). Mit dabei bei den Geldgebern ist auch Swissmem, der Verband der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie, und das Paul-Scherrer-Institut, das zum ETH-Bereich gehört.

Als einziger öffentlicher Geldgeber firmiert der Kanton Aargau – via den Swisslos-Fonds. «Ich werde nun

meine Kollegen aus Solothurn und beiden Basel überzeugen, dass sie nachziehen», sagte Bildungsdirektor Alex Hürzeler an der Einweihungsfeier. Sein Baselbieter Kollege Urs Wüthrich dankte namens der Nordwestschweizer Regierungskonferenz (seit wenigen Tagen vertritt der neu gewählte Bildungsdirektor Remo Ankli den Kanton Solothurn) allen Beteiligten. Projektleiter Labudde betonte, das MobiLab habe nicht nur die Kinder als Zielpublikum, sondern ebenso ihre Lehrkräfte. Wer das MobiLab mieten will, muss einen Grundkurs besuchen – der auch allen Studierenden an der PH vermittelt wird.

Das Experiment ist vorerst auf acht Jahre ausgelegt. Präsident Biberstein mit vorsichtigem Optimismus: «Es besteht die Hoffnung, dass der Betrieb des MobiLab später von den vier Kantonen übernommen wird.»